L. deg. m.
1087.5

Digitized by Google

(Leonore)
leg. m.
1087 5
[Bouilly]

Digitized by Google

<36625392340011

<36625392340011

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Digitized by Google

Leonore,

oder

Spaniens Gefängniß bei Sevilla.

Eine

heroisch komische Oper in zwei Akten

nach dem

Italienischen von Hrn. Rochlitz.

Die Musik ist von Herrn Ferdinand Pär.

München, 1813.
Gedruckt mit Zängl'schen Schriften.

Digitized by Google

Personen.

Don Ferdinand, Minister und Grand von Spanien. . . Hr. Hanmüller.

Don Pizarro, Gouverneur eines Staatsgefängnisses. . . — Tochtermann.

Florestan, Gefangener. . . — Weichselbaum.

Leonore, unter dem Namen Fedele, Florestans Gattin. . Mad. Harlas.

Rocco, Kerkermeister. . . . Hr. Lanius.

Jakob, Gefangenwärter, Marzellinens Liebhaber. . . . — Fried. Augusti.

Marzellina, Roccos Tochter. Fr. v. Fischer.

Wache.

Die Handlung ist in einem etliche Meilen von Sevilla entfernten Staatsgefängnisse.

Digitized by Google

Erſter Akt.

Nro. 1.

Introduktion.

Marzellina.

Fedele, mein Geliebter!
Komm bald zu mir zurück.
O könnt ich dir beſchreiben,
Was ich für dich empfinde,
Doch dieſes halb zu ſagen,
Iſt Mädchen nur erlaubt.
Der Augenblick wird kommen
Wo ich es gänzlich darf,
Und wie viel ſchöne Dinge
Erfährſt du Theurer dann.

Nro. 2. Duett.

Jakob. Mein Liebchen, ich möchte
Recht mit dir ſprechen.
Marzellina. Nur weiter, was willſt du?
Jakob. O lege das Zeug weg!
Marzellina. Was willſt du denn haben?
Jakob. Ich wollte dir ſagen:
Ich brenne und ſeufze,
Und glühe und ſchmachte
Nach dir —

Marzellina. Im Ernſte?
Jakob. Wir wollens kurz machen;
Ich will dich zum Weibchen
Verſtehſt du's? iſt dieſes
Ganz deutlich geredt?
Nun rede!
Marzellina. Warte ein wenig,
Ich will mich erklären.
Jakob. Ich glaube, daß —
Marzellina. Man klopft —
Erſt mußt du aufmachen.

Jakob. O wie ich mich ärgere
Man kömmt mich zu ſtören.
Da ich ſie zu fangen,
So nahe ſchon war.

Marzel. Wie wird mir die Zeit lang?
Da kommt er und plagt mich,
Und alle Minuten
Fällt er mir zur Laſt.
Ich dieſen heirathen?
Nein, meinen Fedele
Nur ſey meine Liebe
Und Treue geweiht.

Jakob. Nun ſprechen wir weiter
Ich liebe dich innig.
Marzellina. Doch ich werde niemals
Das Weib eines Mannes,
Es ſey denn, er wiſſe
Mir recht zu gefallen.
Jakob. O iſt es nichts weiter —
Das werd' ich gewiß.
Marzellina. Der Punkt iſt aber
Gerade der ſchwerſte.
Jakob. Für mich iſt's der leichteſte.
Zu ſeiner Zeit werd ich
Schon Späschen dir machen;

Digitized by Google

Komm reitzendes Liebchen
Und reich mir die Hand.

Marzellina. Es klopft eins;
Geh mach das Thor auf.

Jakob. O wie ich mich ärgere ꝛc.
Marzel. Wie wird mir die Zeit lang ꝛc.

Nro. 3. Terzett.

Rocco. Was macht ihr? was soll das heißen?
Immer find ich euch beisammen!
Du hast feuerrothe Augen,
Und du bist ganz in Hitze! —
Was soll alles dieß bedeuten?
Heda, redet, ich will wissen,
Was für einen Grund das hat.

Marzellina. Er ists, der mich immer neckt —

Rocco. Ei was hör' ich, was thatst du?

Jakob. Sie ist es, die mich fliehet.

Rocco. Immer fliehet — das ist recht.

Marzellina. Hört doch an —

Jakob. Laßt euch doch nur sagen. —

Rocco. Ich versteh euch, so ists —
Ihr seyd ein paar liebe Leutchen,
Du thust spröde — der bescheiden —
Derbe Prügel kannst du kriegen.

Alle drei.
O ich will schon auf euch Achtung
Geben, wie es sich gehört.
Einen Mann wie ich bin, führt wohl
Auch der Pfiffigste nicht an.

Jakob. Ich versichre euch auf Ehre
Es ist gar nichts hier geschehen.

Marzellina. Ich versichre euch mein Vater
Es ist gar nichts hier geschehen.

Digitized by Google

Nro. 4. Quartett.

Marzellina. O wie schwer trägt hier der Arme
Rocco. Wir wollen ihm geschwinde helfen.
Jakob. Für diesen Herrn bin ich bereit
Zu öffnen diese Thüre.
Leonore. O welchen süßen Zauber,
Hat nicht die treue Liebe!
Es soll mein Herz ich schwör' es,
Dir stets ergeben seyn,
Die Leiden, die mich drücken;
Vergeß ich alle für dich
Sogar ein Strahl von Freude
Erhebt noch meinen Muth.

Nro. 5. Terzett.

Pizarro. O was ängst'gen mich für Zweifel!
Wie hab ich es anzufangen?
Damit Florestan sein Leben
Heut noch in geheim beschließt.
Leonore. Jetzt ist er allein, drum bittet
Um Erlaubniß, euch zu folgen.
Rocco. Siehst du ihn nicht in Gedanken?
Umsonst mag ich nicht bitten.
Pizarro. Keinen andern Ausweg find ich.
Leonore. Dieser Weg glaubet mir ist doch der beste;
Nur der Eifer spricht aus mir.
Rocco. O das seh ich, würd'ges Söhnchen.
Und dein Wille soll dir geschehen.
Pizarro Ja dieser ist es — Rocco —
Rocco. Herr!
Pizarro. Komm, ich muß dir was vertrauen!
Rocco. Wie mir?
Pizarro. Komm nur, und mach nicht viel Redens.
Weg die Furcht, nur Muth und Rache!
Frisch gewagt den großen Streich.

Digitized by Google

Rocco. Mir wird Angſt, was mag er wollen —
Hin und her rath ich umſonſt.
Leonore. Ach, was denkt die harte Seele!
Furcht und Zittern kommt mir an.

Nro. 6. Recitativ.

Leonore.

Abſcheulicher Pizarro! wo gehſt du hin? — Was denkſt du? — Was haſt du vor? du reiſſeſt mir den Gatten aus den Armen, und von dir fordre ich ihn zurück, — Gatte, geliebter Gatte! ich ſehe dich — ich höre dich — in welchem ſchreckbaren Abgrunde befindeſt du dich! — Bittrer Kummer, Ach, bei ſolchem Schmerz bricht mir das Herz, Deine Klagen, theurer Gatte!
Hör' ich hier in meiner Nähe
Aber ich entzieh dich deinen
Leiden, oder ſterb mit dir.
Die Abſichten des Tyrannen
Muß ich zu erfahren nun ſuchen.
Verſtellung, Verſchloſſenheit, Verſtand und Liſt, o ſeyd ihr meine Führer in die verborgenen Gefängniſſe. Aber wenn du widriges Geſchick mir den großen Troſt zu rauben verſuchſt, die mir ſo viel Kummer und Leiden machte, ſo ſollſt du ſehen, was die Liebe, die treue zärtliche Liebe einer Gattin vermag.

Der reißendſte der Stürme,
Der angeſchwollne Waldſtrom,
Des Meers empörte Wogen
Der Blitz des zorn'gen Himmels,
Sind lange nicht ſo mächtig
Als Gattenliebe iſt.
Ich trotze den Gefahren
Im Angeſicht des Todes,

Entreiß ich dich o Gatte!
Dem gräßlichen Gefängniß;
Schließ dich in meine Arme,
Und ungetrennt erwarten
Wir ohne Furcht und Schrecken
Den letzten Augenblick.

Nro. 7. Duett.

Leonore. Sterben!
Rocco. So lautet sein Urtheil.
Leonore. Sterben —
Rocco. Und von seinem Daseyn
Finde man dann keine Spur.
Leonore. Aber was ist denn sein Verbrechen,
Daß man ihn so hart will strafen?
Rocco. Staatsursachen machens nöthig,
So sagt mir der Gouverneur,
Und ich hab es ihm versprochen —
Leonore. Wie? Ihr wollt des Armen Mörder—
Rocco. Nein, wir habens so zusammen
Abgeredt —
Leonore. So laßt doch hören.
Rocco. Mit dem Schlag der dritten Stunde—
Leonore. Und der ist schon ziemlich nahe —
Rocco. Wenn ein jeder ausgegangen —
Leonore. Ach, da muß man Rücksicht nehmen —
Rocco. Laß zum Reden mir doch Zeit
Dann steig ich hinab zum Manne
Von dem ich dir vorhin sagte;
Dort ist ein verfallenes Gefängniß
Und drunter eine Grube.
Diese räum ich erst, dann gebe
Ich das abgeredte Zeichen,
Ein verlarvter Mann kommt eilig
Und verrichtet das weitre.

Digitized by Google

Leonore. Ich versteh euch, ich begreif' es —
Rocco. Ich bekomm ein schönes Sümmchen —
Leonore. Ein Geschenk, ja ich merk' es —
Rocco. Sieh einmal, was mich versuchte —

Leonore.
Alles mach' indeß zurechte,
Und dann komm und sage mir's,
O was hat man mir befohlen!
Ich verzweifle bei der That!
Alles mach ich jetzt zurechte,
Und dann komm und sag' ichs euch!
Kaum kann ich den Schmerz ertragen
Fast zersprengt er mir das Herz.

Nro. 8. Finale.

Rocco. Ach Herr, schon sechzig Jahre
Trag ich bereits auf meinen Rücken —
Ja, ich fühl's — verschiednes Unglück —
Zu beschwerlich ist die Arbeit —
O wenn Sie mir nur erlauben,
Einen Knecht mit mir zu nehmen,
Dort hinunter der mir hilft,
Wenn ich, was Sie wissen, mache —
Sicher würde dann Ihr Wille
Viel geschwinder vollzogen werden.
Denn der junge Mensch ist sicher
Voller Muth und voller Treu.
Pizarro. Stehst du mir für dieses Alles?
Rocco. Allerdings, ich wiederhol' es.
Pizarro. Eh' ich dir die Erlaubniß gebe
Will ich diesen Diener seh'n.
Rocco. Augenblicklich bring ich ihn
Leonore. Seh'n Sie nur, da kommt er eben.
Pizarro. Wer ist dieser?
Rocco. Dieser ist eine arme Waise
Ganz verarmt, und ganz verlassen,

Digitized by Google

Nahm ich ihn aus bloßen Mitleid
Hier in meinem Hauſe auf.

Leonore. Und es iſt für dieſes Mitleid
Meine Seele ihm ſo dankbar,
Daß für ihn mit will'gem Herzen.
Ich ſogar das Leben ließ.
Laſſen Sie den Fall nur kommen,
Und Sie ſollen Proben ſeh'n.

Rocco. Herr, Sie hörten alles ſelber.

Pizarro. Die Empfindung macht mir Freude.
Hätt'ſt du Muth hinab zu ſteigen?

Leonore. Mich verlangt nach dieſer Stunde

Pizarro. Warum wünſcheſt du dir ſo ſehnlich?

Leonore. Bloße Luſt — in der Arbeit
Meinen beſten Freund zu ſchonen;
Ja mein Herz läßt mich wünſchen,
Und die Pflicht gebeut.

Rocco. Welch ein Herz, ſo einen guten
Sohn giebt's auf der Welt nicht mehr.

Pizarro. Er gefällt mir — überraſcht mich,
Solche Diener giebt's nicht mehr.

Leonore. O verrathe mich mein Herz nicht,
Güt'ger Himmel leite mich.

Pizarro. Haſt du Muth hinab zu ſteigen?

Leonore. Furcht in mir wär eine Schande.

Pizarro. Den Verbrecher zu beſtrafen,
Iſt hier jedes Menſchen Pflicht.

Leonore. Könnte ich doch auf der Stelle
Dem abſcheulichen Verbrecher
Dieſes ſchwarze Herz durchboren!
Mitleid hab ich nicht mit ihm.

Pizarro. Steig hinab, ich bins zufrieden,
Aber denk an deine Pflicht.

Leonore. Meine Pflicht, ich ſchwörs zum Himmel
Wird gewiß von mir erfüllt.

Digitized by Google

Rocco. } Welch ein Herz ꝛc.
Pizarro. } Er gefällt mir ꝛc.
Leonore. } O verrathe mich ꝛc.
Marzellina. Ich find' euch, Vater,
Just recht gelegen.
Wie ist es, habt Ihr
Schon gesprochen?
Wird unsre Hochzeit
Bald gefeyert?
Pizarro. Was hat das Mädchen?
Was will sie sagen?
Rocco. Ja, hier das Mädchen
Quält mich immer
Von meinem Diener
Die Frau zu werden.
Da ich von ihnen
Gänzlich abhänge,
Bitt ich Sie herzlich
Willigen Sie ein,
Mein lieber Herr.
Marzel. Lieber, mach geschwinde
Leonore. Ich komm zu bitten,
Marzel. Nun mach geschwinde!
Pizarro. In diese Heurath
Willige ich.
Marzellina. Wir machen also
Gleich jetzo Hochzeit.
Leonore. Nein, ich erfülle
Erst die Pflicht.
Marzellina. Denkst du denn etwa,
Mir zu gefallen,
Sey nicht auch Pflicht?
Du Undankbarer!
Leonore. Nein, du Liebe —
Marzellina. So reich die Hand mir.
Leonore. Ja doch — O wehe!

Digitized by Google

Rocco. So mach ein Ende
Was soll das heißen?
Bis auf den Abend
Hat's Zeit genug.
Pizarro. Rocco. Leonore.
Bis auf den Abend
Hat's Zeit genug.
Marzellina. Doch diesen Abend
Muß ich verehelicht seyn.
Jakob. Verzeih'n Sie mir —
Bei dieser Hochzeit
Komme ich eilig
Ein Wort zu sprechen,
Und meine Gründe
Jetzt anzuhören,
Wird unser Herr
So gütig seyn.

Rocco. Du bist ein Dumkopf —
Jakob. Jetzt will ich reden —
Marzellina. Du bist verwegen —
Jakob. Ich will schon sprechen. ꝛc.
Pizarro. Geh! mach jetzt keinen Lärmen mehr!
Du geh' an deine Dienste —
Du denk' an deine Pflichten.
Der Ungetreue steht mir
Mit seinem Kopf dafür.

Pizarro. Verhaßter Feind, bald stirbst du,
Und ich bin außer Furcht.
Jakob. Wie sauer wird mir's warten,
Lange halte ich's nicht aus.
Marzel. Ach Fedele liebt mich wenig.
Leonore. Schon fang ich zu fürchten an.
Voller Ungeduld beginne
Ich nunmehr die große That.
Rocco. Alle murmeln für sich etwas,
Was es sey errath ich nicht.

Digitized by Google

Alle. In der Brust stürmts von Gefühlen.
Leonore. Marzelline.
Wuth und Abscheu, Furcht und Liebe
Pizarro. Haß und Abscheu, Furcht daneben
Kämpfen jetzt in meinem Herzen,
Daß ich nicht weiß, was ich will.

Ende des ersten Akts.

Zweiter Akt.

Nro. 9. Recitativ.

Florestan.

Himmel! welch eine tiefe gräßliche Finsterniß! welch eine ewige Stille! O wie bin ich von allem getrennt, und in diesem Augenblicke fühle ich mich hier allein im Weltall! Werden meine bittern Qualen und meine Leiden niemals enden. Hier in diesen Fesseln soll ich sterben? Mich zu bestrafen wie einen Verbrecher, Himmel wie verdient ich dieses? Ja ich entdeckte die Schliche Eines wüthenden Tyrannen, Dieß ist mein Verbrechen.

Ach! dieser Abgrund ist noch nicht das größte meines Unglücks! Eine Marter, schlimmer als der Tod, ist die Trennung von dir theure Gattin!

Arie.

Dich Geliebte meiner Seele
Küß ich, drück ich an den Busen,
Du giebst Leben diesem Herzen,
Hältst den Muth in mir aufrecht.
Ach, erheitre dieses Auge.
Tröste dich, geliebte Gattin,

Digitized by Google

Troſt im Leiden ſey mir's, daß ich
Bis zum Tode treu dir bin.

Nro. 10. Duett.

Rocco. Raſch, friſch gearbeitet
So geht's raſch von der Hand.
Leonore. Ihr ſeht's, ich bin hurtig,
Arbeite friſch weg.
Rocco. Den Stein laß uns heben,
Und dann ſeitwärts ſetzen.
Leonore. Ihr ſeht ja, ich hebe
Aus Leibeskräften.
Rocco. So recht, nur was höher —
Leonore. Geduld ein klein wenig.
Rocco. Nur muthig,
Leonore. Halt ein bischen.
Rocco. Jetzt geht es herrlich —
Leonore. Hier ſind wir —
Rocco. Nun wär's geſchehen.
Raſch ꝛc.
Ihr ſehts ꝛc.
Leonore. Unglückliches Opfer!
Wer du auch ſeyn magſt,
Ich will dich erretten
Vom ſchrecklichen Tode.
Nein dieſe That an dir zu begehen,
Laß ich nicht zu.
Rocco. Was ſagteſt du eben
Für dich in der Stille?
Leonore. Ich? gar nichts. Im Stillen
Arbeitete ich.
Rocco. Raſch ꝛc.
Leonore. Ihr ſeht's ꝛc.

Digitized by Google

Nro. 11. Terzett.

Floreſtan. Reichlich lohn' euch die ew'ge
Vorſicht dieſe große Wohlthat.
Dieſes Dienſt's, denn ihr mir leiſtet,
Bleib ich ewig eingedenk.

Rocco. Man kann ihm ein wenig Gutes thun,
Denn bald iſt's doch mit ihm aus.

Leonore. Ach ich bin nicht bei mir ſelber:
O mein Herz, itzt halte dich.

Floreſt. Könnte ich ſein Herz doch rühren,
Daß ich Mitleid bei ihm fänd.

Leonore. Dieſes Brod, daß ich durch Zufall
Jetzt in meiner Taſche finde —

Rocco. Ich verſteh dich, doch mein Söhnchen,
Ich kann immer doch nicht trauen.

Leonore. O mein Vater, ihr bringt mich um
ein Vergnügen —

Rocco. Denn die Vorſicht iſt hier nöthig.

Leonore. Man kann ihm ein wenig Gutes thun,
Denn bald iſt's doch mit ihm aus.

Rocco. Dem Befehl lauft es zuwider.

Leonore. Bald iſt's doch mit ihm aus.

Rocco. Nun, ſo gieb du's ſelber ihm.

Leonore. Nehmen Sie hier — es ſoll Ihre —

Floreſtan Himmel! welche ſüſſe Stimme! —
O erlaub mir, die mitleid'ge
Hand zu küßen, die mich ſtärkte.
Thränen, des dankbaren Herzens
Sollen ſie benetzen.

Leonore. O ein Augenblick voll Schauder
Voll Entzücken, Grauſamkeit.

Rocco. Man kann ꝛc.

Leonore. Ach, ich bin ꝛc.

Floreſt. Sein Herz hoff' ich noch zu rühren
Daß es Mitleid mit mir fühlt.

Digitized by Google

Nro. 12. Quartett.

Leonore. O halte ich will dich schützen,
Er wird nicht sterben,
Nein ich schwör' es.
Pizarro. Bube! du bist verwegen,
Was soll dein Mitleid heissen?
Rocco. Mein Kopf ist ganz verwirrt.
Pizarro. Nun wohl!
Leonore. Hört mich an!
Die ganz verlaß'ne Waise,
Die ihr in mir erblicket,
Ist nur ein Weib, begeistert
Von ehelicher Liebe —
Die andern drei.
Ein Weib?
Leonore. Ihr seht in mir nur
Die Gattin Florestans.
Florestan. Du? — Gattin? —
Pizarro. Welch Ereigniß!
Rocco. Mir kommt das wie ein Traum vor.
Leonore. O Gieb nicht zu mein Vater,
Daß hier mein theurer Gatte
Sein Leben grausam ende.
Der güt'ge Himmel ließ mich
In dieses Gefängniß steigen,
Zu hindern diese Thaten,
Die man an meinem Gatten
So schrecklich wollt begehen.
Ihr seht's der Himmel wählte
Hier euch zu meinem Schützer.
Ach, zeigt euch seinem Willen,
Und seiner Macht gehorsam
Und rettet meinen Gatten,
Und rettet seine Unschuld

Gewähret meiner Treue
Den allerschönsten Lohn.

Pizarro. Wie könntest du Glück und Pflichten
Des Lebens selbst vergessen?
Sieh, wem du jetzt beleidigst,
Sieh, wer hier vor dir steht.

Rocco. Der Gouverneur! — O weh mir!

Florestan. Leonore.

Pizarro!

Pizarro. Ja, ich bin es.

Florestan. Unmenschlicher Verräther!

Pizarro. Hilf mir die Thoren trennen,
Dieß ist mein ernster Wille.
Komm!

Leonore. Haltet ein!

Rocco. So laß mich!

Florestan Und ich kann nicht!

Rocco. So haltet!

Pizarro. Komm!

Leonore. Weich! du bist des Todes!

Pizarro. Ihr Schändlichen! Ich knirsche —
Die Wuth zerreißt mein Herz!

Florestan. Tyrann! du wüthe, knirsche!

Leonore. Du kühlst nicht deinen Zorn!

Rocco. Welch unerhörte Frechheit,
Von Sinnen bringt er mich.

Pizarro. Sein Leben muß ich haben.

Florestan. Leonore.

Welch ein Ton! neues Leben!

Pizarro. Der Minister — hartes Schicksal!

Rocco. Der Minister: kömmt so eben.

Pizarro.
Welch ein Angst und welch Entsetzen
Quält mich diesen Augenblick.
Leonore. Florestan.
Schütze Himmel, treue Liebe,
Ende meine Leiden bald.

Digitized by Google

Rocco. Seine Strafe iſt gekommen;
Gutes ſuch ich ich nun zu thun.
Pizarro. Ich will zum Miniſter eilen —
Dieſe Kleider ihm verbergen!
Folge mir — wir kehren wieder
Dieſe hier vernichte ich.
Leonore. Haltet! Ach! O Himmel! hört doch
Harter Mann — Ihr tödtet mich.
Rocco. O ſo laſſen Sie mich gehen
Ich thue meine Schuldigkeit.
Floreſtan. Und ich ſtehe hier gefeſſelt!
Zehnfach leide ich den Tod!

Nro. 13. Duett.

Leonore. In dieſem Augenblick vermehrt
Mein Schmerz!
Floreſtan. Vor Furcht und Hoffnung erſtarrt
mein Herz.
Leonore. Ich höre etwas — Ja
Ich will nun gehen.
Floreſtan. Du kannſt mich laſſen,
Theuerſte Gattin?
Leonore. Eh ſoll das Leben
Dieß Herz verlaſſen,
Eh ich vom theuren Gatten mich trenne.
Bloß um zu ſehen —
Um zu erfahren —
Hörſt du den Lärm?
Es kommt jetzt näher —
Angſt Furcht und Hoffnung
Reiſſen mich hin.
Floreſtan Ach bleib bei mir;
Was es auch ſey —

Mein Herz ist ruhig
Bist du mir nah.

Beide. In diesem Augenblick
Vermehrt sich mein Schmerz.
Der Tod mag kommen
Ich fürcht ihn nicht.

Nro. 14. Finale.

Rocco. Mein Herr! hier sehen Sie sie!
Mein Herr — ich bitte Sie!
Vollenden Sie doch eilig
Mein angefangenes Werk.

Florestan. Don Ferdinand! was seh' ich!
Sie selbst erblick ich wieder?

Don Ferdinand. Ich bin es, ich eilte Ihre Leiden
Auf einmal nun zu enden,
Ja, glücklich, Liebe, glücklich
Seyd Ihr im Augenblick.

Leonore. Ich? — Er? — mein Herr! — Wir! — Sie selber?
O welche Seligkeit!

Don Ferd. Ihr hartes Schicksall hat mir
Der Mann hier erst entdeckt.

Rocco. Um glücklich Sie zu retten,
War blos Verstellung nöthig,
Und nahm ich Ihnen dieses,
So that ich's aus Besorgniß,
Daß Sie nicht Ihre Tage
Mit einem gräßlichen Selbstmord enden.

Don Ferd. Man löse dem Unschuld'gen
Auf der Stelle die Ketten —
Doch nein — gebt mir die Schlüssel

Sie selbst soll ihn befrei'n,
Sie Gattin, sonder Gleichen,
Der Tugend glänzend Muster,
Mit eigner Hand entfesselt
Du deinen Gatten nun.

Marzellina. Wer hätte das vermuthet!
Fedel hat sich verwandelt!
Das ist ein garst'ges Späßchen,
Das mir nicht wohl bekommt.

Rocco. Hier hast du deinen Beutel
Mit dem du mich verblendetest,
Das Geld gefiel mir, aber
Ich hasse es nunmehr.

Leonore und Floreſtan.
O könnt ich Ihnen danken
Wie mir die Pflicht gebeut.

Don Ferdinand.
Ich übte, wie ich sollte,
Nur die Gerechtigkeit.

Pizarro.
Zorn, Raserei und Galle
Verzehren mir das Herz!

Rocco. Jakob.
Verschlucke deine Galle
O stürbest du doch daran!

Marzellina.
O dieser Spaß ist häßlich!
Er steht mir gar nicht an.

Floreſtan. Die Treue meiner Gattin
Sey ein Beispiel guter Frauen;
Nehmet immer sie zum Muster,
Und das Glück ist Euer Lohn.

Leonore. Zwar gefährlich sind die Wege
Die der Tugendpfad uns zeigt,
Doch ohne ein'ges Leiden
Kommt man wahrlich nicht zum Glück.

Digitized by Google

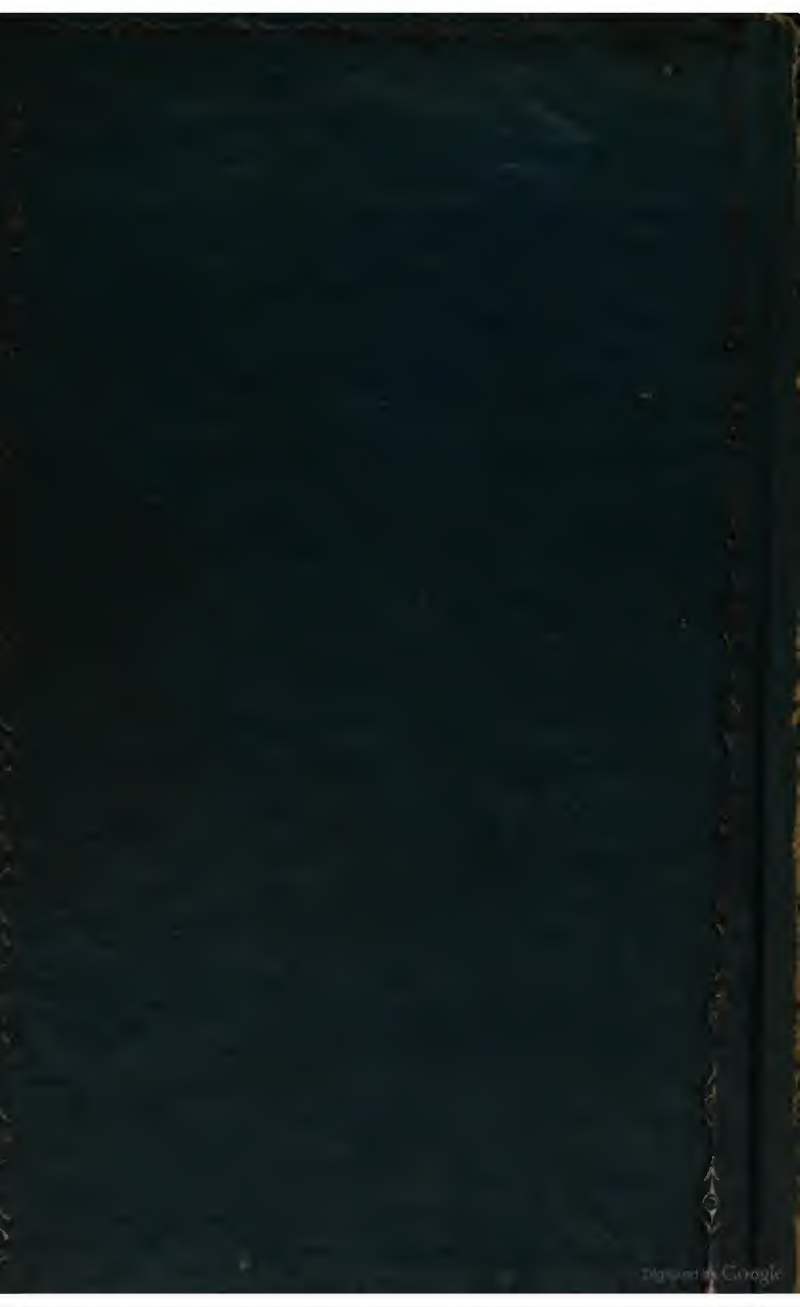
Alle. Doch ohne eignes ꝛc.
Ja die Todes-Stimme tönte
Bisher an diesem Orte,
Nun höre man der Freude
Des Jubels Wiederhall.

Ende.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google


Digitized by Google